

Anzeiger für Sternberg - Brüel - Warin

Termine

DMSG lädt zum Stammtisch ein

PARCHIM Am 12. März findet um 17 Uhr der Parchimer Stammtisch für Multiple Sklerose-Betroffene und Angehörige im Cafe am Wockersee, Voigtsdorfer Weg 20, in Parchim statt. Der Stammtisch soll Betroffene und ihre Angehörigen zusammenführen, um Erfahrungen im Umgang mit dieser heimtückischen Krankheit auszutauschen. Der Stammtisch ist ein freiwilliger Kreis Betroffener und deren Angehöriger unter dem Dach der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft. Weitere Infos unter 0385/ 3922022.

Mohnblumen malen

BRÜEL In dem Volkshochschulkurs Nr. 206-09 werden Kenntnisse der Bob-Ross-Technik vermittelt. Unter fachkundiger Anleitung erstellt jeder Teilnehmer an einem Kursabend ein fertiges Bild. Der Kurs in Brüel beginnt am 20. März um 18 Uhr. Anmeldungen bei der Volkshochschule unter Tel.: 03871/441120.

Polizeireport

Hund in Wismar entwendet



Dieser Hund der Rasse „Bolonka Zwetna“ wird vermisst.

WISMAR Am Burgwallcenter in der Wismarer Lübschen Straße wurde am Dienstagabend ein angeleinter Hund entwendet. Als sich die Besitzerin mit ihren beiden Hunden um 17 Uhr vor dem Haupteingang aufhielt, wurde sie von einem älteren Herrn mit Fahrrad gefragt, ob sie ihm den kleinen weißen Hund der Rasse „Bolonka Zwetna“ (materieller Wert 1200 Euro) für 500 Euro verkaufen möchte, was die Frau verneinte. Sie leinte ihre Hunde vor dem Haupteingang an. Nach ihrem Einkauf gegen 17.30 Uhr stellte sie fest, dass nur noch ihr schwarzbrauner Hund dort war. Der fehlende Hund ist zurzeit kurzgeschoren und hat eine Tätowierung im linken Ohr. Der ältere Herr ist circa 70 Jahre alt, hat eine normale Figur und etwa 1,70 m groß. Hinweise zum Hund, der auf „Gina“ hört, oder zu möglichen Tatverdächtigen nimmt die Polizei in Wismar unter Telefon 03841-2030 entgegen.



Schlüssel zurück im Rathaus

STERNBERG Die Karnevalssaison in Sternberg ist zu Ende: Gestern Mittag haben Präsident Jan Markowski (M.) und Eckardt Meyer (L.) mit anderen Mitgliedern des Elferrats vom Sternberger Carnevals Club (SCC) den Rathaus-schlüssel wieder an Bürgermeister Jochen Quandt übergeben. Im Anschluss gab es Sekt. Markowski schmunzelte: „Jetzt hat der Bürgermeister bis zum 11. 11. Zeit, um die Beschlüsse des Elferrats umzusetzen.“ tara

FOTO: TARA GOTTMANN

„Es ist eine Bürgeranliegenenumlage“

Der Streit um die Höhe der Kreisumlage: Gespräch mit SPD-Fraktionschef Wolfgang v. Rechenberg über sein Vorpreschen

PARCHIM Die Debatte um die Kreisumlage ist das erste heiße politische Kreisthema des Jahres 2014. Vorige Woche überraschten SPD und Linke mit einem Kompromiss: Es könnte eine Kreisumlage in Höhe von etwa 43,876 Prozent geben. Die Umlage beträgt bisher 42,996 Prozent, der Kreis hatte zunächst eine Anhebung auf 45 Prozent gefordert. Das Vorpreschen erntete prompt Kritik der CDU: Es sei eine „Kapitulation von SPD und Linken vor dem Landrat zu Lasten der Gemeinden“, schimpfte Kreistags-Fraktionschef Wolfgang Waldmüller. Linken-Fraktionschef Wolfgang Bohnstedt wies gestern die Vorwürfe zurück. Die CDU hätte sich ja einmischen können. Redaktionsleiter Udo Mitzlaff sprach jetzt mit SPD-Fraktionschef Wolfgang v. Rechenberg über die Gründe der Debatte.

Frage: CDU-Fraktionschef Wolfgang Waldmüller wirft Ihnen vor, bei der Kreisumlage vor dem Landrat eingeknickt zu sein, zu

Lasten der Gemeinden...

Wolfgang v. Rechenberg: Das ignorieren wir mal. Auf ein solches Niveau gebe ich mich nicht. Aber: Blockade ist wirtschaftsfeindlich.

Was war denn der Anlass für Ihre Initiative?

v. Rechenberg: Der Haushalt ist mit Abstand die wichtigste Verantwortung für jedes Kreistagsmitglied. Da hängt die Planungssicherheit für Vereine und Verbände dran, genau wie soziale Leistungen und das Bildungsangebot. Es ist im Interesse der Gemeinden und einer Vielzahl der Bürger, zu handeln. Die wollen wissen, woran sie sind.

Die Einigung kam den noch überraschend...

v. Rechenberg: Wir wollen, dass der Haushalt rechtzeitig verabschiedet wird. Es hängen Investitionen und Arbeitsplätze daran. Wenn der Haushalt verzögert wird, behindert das die Wirtschaft. Ich finde es verantwortungslos, wenn die finanzielle Lage zu lange unklar bleibt. Ich will auch dazu beitragen, dass wir eine breite Mehrheit

im Kreistag bekommen, eine Mehrheit der Menschen, die Verantwortung übernehmen.

Immerhin, die Gemeinden müssen mehr zahlen...

v. Rechenberg: Ich verstehe die Sorgen der Gemeinden sehr gut. Hier unterstützen aber 2,6 Millionen Soforthilfe aus dem 100-Millionen-Paket, das der Landrat gegenüber dem Land durchgesetzt hat. Dazu kommen 2,4 Millionen Euro aus dem aktuell neuen Vertrag. Andererseits steht der Kreis vor zwingenden Mehrausgaben.

Können Sie Beispiele nennen?

v. Rechenberg: Die Kosten der Unterkunft steigen auf 36,8 Millionen Euro. Weil der Hartz-IV-Regelsatz um 2,3 Prozent steigt, muss der Kreis 1,05 Millionen Euro mehr bezahlen. Auf die familienfreundliche Zahl mit Ki-

tas und Krippenplätzen sind wir alle sehr stolz. Aber die Pro-Platz-Förderung steigt insgesamt um 1,299 Millionen Euro. Sozialbereich plus 2,5 Millionen Euro, Energiekosten plus 300 000 Euro, Bauunterhaltung plus 800 000 Euro...

Das kann doch aber nicht von den Gemeinden über die Kreisumlage kompensiert werden...

v. Rechenberg: Ich finde, Kreisumlage ist ein irreführender Begriff. Ich würde es lieber Bürgeranliegenenumlage nennen. Dabei ist es doch piepegal, ob Land oder Kreis die Empfänger sind. Fakt ist, die Gemeinden haben eine sehr unterschiedliche Finanzkraft. Und das Finanzausgleichsgesetz weiterzuentwickeln, halte ich durchaus für wünschenswert.

Hand aufs Herz: Ging die Initiative wirklich von den Fraktionen aus?

v. Rechenberg: Klares Ja. Meine Fraktion hat sich mehrfach mit dem Thema befasst – mit und ohne Kämmerer. Wir haben also unsere Hausaufgaben gemacht.

Nach meinem Eindruck sieht auch die Mehrheit es so, dass das wichtigste ein ausgeglichener Haushalt ist. Und gespart wird auch beim Kreis.

Um eine niedrige Kreisumlage zu erreichen, muss woanders gespart werden. Wie sind sie auf die Zahl gekommen?

v. Rechenberg: Falsch ist, dass wir es von einer Zahl ausgehend zurechtgerechnet haben. Im Gegenteil, wir haben alle möglichen Bereiche durchgekämmt. Erstaunlich, mit was für Krümelbeträgen wir da manchmal hantiert haben.

Ist das Gepoker um Haushalt und Kreisumlage nicht zum alljährlichen Jahresauftakt ritualisiert?

v. Rechenberg: Ich predige schon lange: Haushaltsjahr ist das ganze Jahr. Die Fragen nach dem Erfüllungsstand stellen sich nicht nur zu Jahresbeginn.

Zusätzliche Inhalte auf der Kreis-Webseite unter
http://www.kreis-swm.de/Landkreis/Kreisverwaltung/Haushalt/Haushaltaufstellung_2014/index.jsp

Gewinnspielbetrüger versenden Briefe und versprechen hohe Geldgewinne

PARCHIM Um ihr Vorgehen seriöser und damit glaubwürdiger wirken zu lassen, versenden Trickbetrüger neuerdings Briefe an ahnungslose Empfänger und stellen in den Schreiben hohe Geldgewinne in Aussicht, warnt die Polizei. Einen solchen Fall gab es in Parchim, als einem Rentner vor wenigen Wochen ein Schreiben von einer angeblich

chen Anwaltskanzlei mit einer Gewinnbenachrichtigung von 67 000 Euro zugesandt wurde. Um an den Gewinn einer angeblichen Verlags- und Versandhausverlosung zu gelangen, solle der Rentner zuvor ein Vermittlungs- bzw. Transferentgelt überweisen. Nähere Einzelheiten erfährt der Empfänger über eine mitgeschickte Telefonnummer,

die er kontaktieren solle. Am Telefon wurde dem Mann dann eine ausländische Kontoverbindung genannt. Für anfallende Gebühren solle er 1850 Euro überweisen, hieß es. Der Rentner zahlte nicht und zeigte den Vorfall bei der Polizei an. Die schließt nicht aus, dass weitere Briefe mit derartigen Gewinnversprechen im Umlauf sind und ap-

pelliert, nicht auf die Geldforderungen der Betrüger einzugehen. Ebenso sollten die in diesen Schreiben hinterlegten Telefonnummern auf keinen Fall angerufen werden, da allein die Telefonate Kosten verursachen können.

Die Polizei rät: Briefe mit Gewinnbenachrichtigungen immer sorgsam und ganz genau prüfen.

Landkreis mahnt Amt an

GOLDBERG Das Amt Goldberg-Mildenitz wurde vom Rechnungsprüfungsamt des Landkreises angemahnt. Grund ist die fehlende Dienstanweisung zum doppelten Rechnungswesen. Bereits im Januar 2012 hat es eine unvermutete Kassenprüfung im Amt gegeben, wie bei der jüngsten Amtsausschusssitzung mitgeteilt wurde. svz